

# M Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost“ (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Zloty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zl. bzw. 1,60 Zl. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beibringung, Akkord od. Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Inserats wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

## Hugenberg-Angebot an Brüning gescheitert

### Keine Mitarbeit der nationalen Opposition

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Berlin, 17. Juli. Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren haben heute nachmittag folgendes

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Angesichts der Gefahren, vor denen sich Land und Volk befinden, erlauben wir uns aus unserer Verantwortlichkeit als Oppositionspartei heraus die Anfrage, ob Sie zu sofortigen Verhandlungen mit den Unterzeichneten über die Gesamtlage bereit sind.“

Gez.: Dr. Hugenberg — Dr. Oberfohren.

In Verfolg der deutschnationalen Anfrage, ob der Reichskanzler zu sofortigen Verhandlungen über die politische Gesamtlage bereit wäre, fand in den Nachmittagsstunden eine längere Aussprache zwischen den Abgeordneten Hugenberg und Oberfohren einerseits und dem Reichskanzler Brüning sowie Reichsfinanzminister Dietrich andererseits statt. Von deutschnationaler Seite wurden den Verhandlungen folgende Gesichtspunkte zugrundegelegt:

Schreiben an den Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet:

Parteiengruppierung und Umgestaltung der Regierung in Preußen gegeben werden. Um eine ruhige Verhandlung über die sich hieraus ergebenden Fragen zu ermöglichen, würde die Deutschnationalen Volkspartei bereit sein, gemeinsam mit den Regierungsparteien zu beantragen und zu beschließen, daß die Verhandlung und Abstimmung über den Antrag auf Aufhebung der erlassenen Verordnungen auf einen der letzten Septembertage vertagt wird. Nach einer Aussprache über die Anregung wurde vereinbart, daß der Reichskanzler Mitteilung über seine endgültige Stellungnahme machen würde. Diese Mitteilung erfolgte durch den Staatssekretär der Reichskanzlei in dem Sinne, daß eine Vertagung der Beschlusfassung über den sozialdemokratischen Antrag nicht möglich erscheine, daß die Auffassung vielmehr dahin ginge, daß eine sofortige Entscheidung zweckmäßig sei. Demgemäß wurde unmittelbar darauf unter Zustimmung der Regierungsparteien der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen als erster Punkt auf die Tagesordnung der Reichstagsitzung gesetzt. Der von der nationalen Opposition gemachte Versuch, die Grundlage für eine Zusammenarbeit zu finden, hat sich damit erledigt.

Das Abgleiten Deutschlands in neue schwere Zudungen kann nur durch Stärkung des rechten Flügels und durch eine zwar auf der ganzen Linie arbeitnehmerfreundliche, aber klar antimarxistische, deutsche Freiheits- und Friedenspolitik vermieden werden, die Kultur, Wirtschaft und Finanzen rettet. Zur Erreichung dieses sachlichen Zieles müßte außer einer Umbildung des Reichskabinetts im Sinne der Bildung einer wirklichen Rechtsregierung die Gewähr für eine entsprechende

### Polen plant eine Agrarkonferenz

(Telegraphische Meldung)

Brag, 17. Juli. Die polnische Regierung beabsichtigt für Ende August die Landwirtschaftsminister der Staaten, die vorwiegend landwirtschaftliche Interessen haben, nach Warschau zu einer Konferenz einzuladen. Es

### Notverordnungen in Kraft

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 17. Juli. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht heute die Verordnungen des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 und über die Zulassung einer Gemeindegetränksteuer.

handelt sich vor allem um die Staaten der Kleinen Entente, ferner um Ungarn, Bulgarien und die baltischen Staaten. Gegenstand der Konferenz soll die Frage gemeinsamen Vorgehens auf dem Gebiet der Landwirtschaft sein.

Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Budapest, Bukarest und Belgrad über die Einberufung einer Agrarkonferenz dürften erst Ende dieser Woche zu einem Abschluß gebracht werden. Inzwischen ist in Belgrad und Bukarest ein diplomatischer Schritt der polnischen Regierung erfolgt, die sich ebenfalls geneigt erklärt, den Agrarstaaten des Balkans beizutreten und eine Ausdehnung der Zusammenarbeit auch auf die baltischen Agrarstaaten beantragt.

## Oberschlesien-Hilfe im Ostprogramm

### Heute Abstimmung über die Mißtrauens-Anträge

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Berlin, 17. Juli. Mit der Sozialdemokratie war heute die Mehrzahl der deutschnationalen Fraktionsmitglieder entschlossen, für die Aufhebung der Notverordnungen zu stimmen, um so die Auflösung des Reichstages zu erzwingen. Das letzte Wort war allerdings noch nicht gesprochen, da Hugenberg mit einem Brief an den Reichskanzler, in dem er ihn aufforderte, mit Rücksicht auf die politische Gesamtlage noch einmal in Besprechungen mit den Deutschnationalen einzutreten, einen überraschenden Vorstoß unternahm, von dem man nicht wußte, ob er nur ein taktisches Manöver war oder ob die Deutschnationalen wirklich mit einem Male bereit waren, ernsthafte und verantwortungsbewusste Mitarbeit am Kabinett Brüning zu leisten. Es fand denn auch um 17 Uhr eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und Hugenberg statt, an der der Vizekanzler Dietrich und Dr. Oberfohren teilnahmen. In dieser Besprechung ist von Hugenberg der Eintritt in die Reichsregierung angeboten worden, wenn gleichzeitig eine Umbildung der preussischen Regierung erfolgen würde. Weiterhin soll auch das deutsch-polnische Handelsabkommen erörtert worden sein, und zwar in dem Sinne, daß Hugenberg forderte, daß die Ratifizierung dieses Vertrages unterbleibe.

Ueber eine Umbildung der Preußen-Regierung konnte der Reichskanzler keinerlei Zusagen machen, da er einen unmittelbaren Einfluß auf die preussische Regierung nicht hat. Die Besprechungen erbrachten kein positives Ergebnis, und ließen, wie wir hören, keine Möglichkeit für weitere Verhandlungen offen. Auf alle Fälle wird die Sozialdemokratie am Freitag ihren Auflösungsantrag zur Abstimmung bringen, und es scheint als ob Reichskanzler Brüning selbst raschestens die Entscheidung über die Existenz des Reichstages herbeiführen will. Aus deutschnationalen Kreisen erfährt man, daß in den letzten Tagen eine Verständigung zwischen dem engeren Kreis um Hugenberg und den Natio-

nalsozialisten erfolgt sei, jedoch Hugenberg etwaige Neuwahlen verhältnismäßig gleichgültig geworden sind, da er die Stimmen, die er in der eigenen Fraktion verlieren würde, bei den befreundeten Nationalsozialisten wiederfinden würde.

### Sitzungsbericht

Berlin, 17. Juli. Bei Beginn der Donnerstagssitzung des Reichstages wies Präsident Lohbe auf die Veröffentlichung der beiden Notverordnungen der Regierung zur Deckungsfrage hin, und teilte mit, daß von den Sozialdemokraten ein Antrag auf Aufhebung beider Verordnungen und außerdem ein Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingegangen sei.

Die zweite Beratung des

### Osthilfegesetzes

wird dann fortgesetzt.

Abg. Behrens (Chr. Soz.) betont, die Not des Ostens sei nicht nur eine Wirtschaftsfrage, sondern auch eine soziale und kulturelle Angelegenheit. Die Siedlung im Osten müsse gefördert werden, aber die Voraussetzung sei eine Senkung der viel zu hohen Baustoffpreise.

Von den Kommunisten ist inzwischen ein Antrag auf Aufhebung der beiden Notverordnungen und ein Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler eingegangen.

### Abg. Bed. Appeln, (Str.)

schildert die besondere Notlage in Oberschlesien, und zwar nicht nur bei der Landwirtschaft, sondern auch bei der Industrie. „Die Erwerbslosenziffer Oberschlesiens wird wohl in keinem anderen Gebiet des Reiches erreicht. (Hört, hört im Zentrum.)“

Ohne Hilfe des Reiches kann Oberschlesien unter diesen Umständen seine nationalpolitischen Aufgaben nicht erfüllen.

Darum begrüßen wir die Vorlage. Oberschlesien bedarf aber desselben Maßes von Hilfe wie Ostpreußen. Das gilt vor allem für die Siedlung. Oberschlesien hat prozentual die höchste Kinderzahl, daher bestehen die Lasten der armen Landgemeinden zu 60 bis 80 Prozent aus Schullasten. Der Staat muß die gesamten Schullasten übernehmen. Oberschlesien ist der Eckpfeiler Deutschlands. Stärken Sie ihn zum Wohle des gesamten deutschen Vaterlandes.“

Abg. Jäder (Soz.) verlangt ein Verbot der Beschäftigung polnischer Landarbeiter.

Abg. Neumann (Str.) begrüßt es, daß die Osthilfe auch Handwerk, Handel und Gewerbe zugute kommen soll. Eine einseitige Bevorzugung des Großgrundbesitzes müsse vermieden werden.

Abg. Wenzel (Nat.) begründet den Antrag seiner Fraktion, die ganze Provinz Pommern als Notstandsgebiet in die Osthilfe einzuschließen.

Angenommen werden die von der Wirtschaftspartei beantragten Änderungen, wonach die Erleichterungen auch der Binnenverkehr gewährt, der Vollstreckungsschutz auf Betriebe von Handel, Handwerk und Gewerbe ausgedehnt und die öffentlichen Arbeiten nur solchen Firmen übertragen werden sollen, die im Wirkungsbereich der Osthilfe liegen. — Gestrichen wird die Bestimmung, daß aus den Mitteln der Aufbringungsumlage ein Zweckvermögen gebildet werden soll. Eingefügt wird die Vorschrift, daß bei der Bildung der Landstellen der Gläubiger- und Schuldnervertreter gutachtlich gehört werden sollen. Im übrigen wird die Vorlage in der Ausschusssassung in zweiter Beratung gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten angenom-

### Hochbahnzusammenstoß in New York

(Telegraphische Meldung)

New York, 17. Juli. Auf der Hochbahn in der 6. Avenue (Manhattan) stießen gestern abend zwei vollbesetzte Züge zusammen. 16 Personen erlitten Verletzungen. Ein geringfügiger Brand wurde von der Feuerwehr sofort gelöscht.

### Deutsch-österreichischer Handelsvertrag erst im Herbst

(Telegraphische Meldung)

Wien, 17. Juli. Während der heutigen Sitzung des Nationalrates wurden die Bemühungen, den Handelsvertrag mit Deutschland noch heute dem Parlament zur Erledigung zu bringen, wieder aufgenommen. Handelsminister Dr. Schuster bemühte sich, die Zustimmung der Parteien zur Erledigung dieses Gegenstandes zu erlangen. Da sich die Christlich-sozialistische Partei nicht für die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Deutschland im Herbst zurückerstellen lassen will, ist die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Deutschland im Herbst zurückerstellen lassen.

men. Die Entscheidung auf Einbeziehung der bayerischen Ostgrenze wird abgelehnt. Die Vorlage über die Ablösungsbank wird gleichfalls in zweiter Sitzung angenommen, ebenso der mit





mit Preisherabsetzungen bis zu **50%** bringt Ihnen ungeahnte Einkaufsmöglichkeiten

Einige Beispiele:

- |                                  |      |                                      |      |                                   |      |
|----------------------------------|------|--------------------------------------|------|-----------------------------------|------|
| Einsatzhemden, Gr. 4 . . . . .   | 2.30 | Oberhemden, neue Muster . . . . .    | 2.90 | Blaue Mützen mit Tresse . . . . . | 1.00 |
| Makohosen, Gr. 4 . . . . .       | 1.40 | Oberhemden, prima Popeline . . . . . | 4.95 | Socken, bunt, 3 Paar . . . . .    | 95   |
| Makohemden, Gr. 4 . . . . .      | 1.75 | Binder, reine Seide . . . . . 75 und | 60   | Netzjackets, Gr. 4 . . . . .      | 70   |
| Nachthemden mit Besatz . . . . . | 2.95 | Schleifenbinder . . . . .            | 50   | Sportgürtel, echt Leder . . . . . | 30   |

Spezialhaus für Herren-Artikel

**Günter Grünpeter**, Beuthen, Ring 11

Heut vormittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden in der Universitätsklinik Leipzig meine liebe, gute Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Mimi Harnitz

geb. Przesdzing  
im Alter von 32 Jahren.

Torgau, Beuthen OS., Stettin, Schöningen, den 15. Juli 1930.

In tiefer Trauer:

- Walter Harnitz**, Bezirkszollkommissar  
**Karl Przesdzing**, Rechnungsrat und Frau  
**Anna**, geb. Knaschka  
**Johannes Harnitz**, Rektor und Frau  
**Auguste**, geb. Kumm  
**Marcella Wilk**, geb. Przesdzing  
**Lucy Keune**, geb. Przesdzing  
**Leo Przesdzing**, Kaufmann  
**Franz Przesdzing**, Referendar  
**Hans Wilk**, Architekt  
**Dr. Hans Keune**, Studienrat  
**Rut Maria Wilk** als Nichte  
**Herbert Keune** als Neffe

Beerdigung: Sonnabend, den 19. Juli, 9 Uhr vormittags, vom Trauerhaus Beuthen OS., Schaffranekstraße 3, aus.

Nach kurzem schweren Leiden schied aus seinem arbeitstreuen Leben der

Schloßgärtner

## Herr Carl Witteck

Inhaber der Schlesienschen Adler.

Erfüllt von dem Pflichtbewußtsein eines alt-preußischen Beamten, ein echter deutscher, aufrechter Mann — selbstlos und treu — ist der Entschlafene durch fast 40 Jahre ein treuer Diener meines Hauses gewesen. Bewegten Herzens stehen wir an der Bahre dieses vortrefflichen Menschen, den wir nie vergessen werden.

Schoffschütz, den 16. Juli 1930.

**Leopold Graf Gessler**

Kgl. Preuß. Generalmajor a. D.

Die Beerdigung von  
**Herbert Grysko**  
findet heute, Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus aus statt.

Zurück

## Dr. Lamprecht

Zahnarzt

Beuthen OS., Reichspräsidentenpl. 9

Sprechstunden: Montag, Donnerstag 9-12, 3-6 Uhr  
sonst 9-3 Uhr.  
Sonnabend 9-12 Uhr

### Kammer-Lichtspiele

Ab heute

zeigen wir

einen der schönsten deutschen  
Ton- und Sprechfilme  
einen Hanns-Schwarz-Film  
der Erich-Pommer-Produktion



Ein bittersüßes Märchen des Alltags mit aller Innigkeit der Liebe, mit der ganzen echten Empfindung unverdorbenen Menschentums u. mit aller Romantik des schönen Ungarlandes

### Schauburg

Ab Freitag  
und folgende Tage der große  
Sensations-Tonfilm:

## Submarine

Die Schicksalstragödie  
eines Unterseebootes u.  
seiner Mannschaft.

Ein Filmwerk von stärkster  
Dramatik, voll packender,  
zwingender Realistik und  
herrlichem Spiel.

Sie glauben sich selbst  
in einem U-Boot.

Über sich das Rauschen der  
See - die Schiffsschrauben  
jagender Torpedo-Boote.

Sie hören:

Die zischend aus dem  
U-Boot entweichende  
Luft, das Rauschen eindrin-  
genden Wassers, die ent-  
setzten Schreie der Mann-  
schaft, das Sprengen eines  
gesunkenen Wracks u. den  
Donner einer Seeschlacht.

In den Hauptrollen:

Jack Holt - Dorothy Revier  
Ralph Graves

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Fleischermeister

## Hermann Wypisczyk

im vollendeten 66. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bobrek, den 17. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.  
Requiem Montag früh 7 Uhr in Bobrek.

Am 14. d. Mts. erlag ganz plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Unglücksfalles unser

Buchhalter Herr

## Joachim Galwas

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Mitten aus den Abschlussarbeiten entriß ihn der unerbittliche Tod.

Wir bedauern aufrichtig den tragischen Tod des Verblichenen, der es während seiner Tätigkeit bei uns verstanden hat, sich unser volles Vertrauen und unsere Sympathie zu sichern. Er war ein intelligenter und begabter junger Mann, dessen Mitarbeit uns sehr wertvoll war.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Schadock & Sorofka, Katowice.

kurkonzerte  
Herrliche Anlagen  
Gebirgswald

Schloß  
Belichtung  
Fürstenstein  
Blumenrosen-Wasserkunst

Reunions u. Tanz-Platz  
Schlesischer Hof  
Golf u. Tennisplätze  
Wasserskizzen

Gärtnerei Liebhau  
Früchtige Glas-Häuser  
und Gartenanlagen!

## Bad Salzbrunn

Zurückgekehrt  
**Dentist G. Patschke**  
Beuthen OS.  
Piekarer Straße Nr. 33

Stadt. Orchester Beuthen O.-S.  
Heute, Freitag, 18. Juli, ab 20 (8) Uhr  
Schützenhaus  
**Konzert** des gesamten  
Orchesters.

**Wildungol-Tee**  
bei Blasen-  
und Nierenleiden  
in allen Apotheken

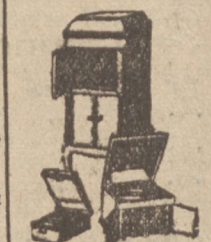
**PALAST-THEATER** Beuthen-Rosberg  
Scharleyer Str. 35  
Von Freitag - Montag, 18. - 21. 7. 30  
3 Schlager im Programm!

1. Film **Fritz Kampers, Herm. Picha: „Wenn Du noch eine Heimat hast“**  
Ein Spiel von Liebe und Heimat in 6 Akten
2. Film **„Die Peitsche des Gesetzes“**  
Ein Drama aus den kanadischen Wäldern mit dem berühmten  
Polizeihund „Wolf“ in 5 Akten
3. Film **Lux, der König der Abenteurer in „Besondere Kennzeichen“**  
Ein interessanter, zum Teil humorvoller Abenteuerfilm in 6 Akten

Anfang 4 1/2 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz: 0,50, Sperrplatz 0,60, Loge 0,80 Mk.

Tonfilm-  
**Schlager-  
Platten!**

Koffer-Apparate und  
Apparate mit  
Haube  
Anzahlung:  
u. 10 Monats-  
raten à = 5.



Stand-Apparate  
Anzahlung:  
u. 10 Monats-  
raten à = 9.

**ELEKTRA-MUSIK**  
G. m. b. H.  
BEUTHEN OS.,  
Bahnhofstraße  
5 5  
Telephon 5064

**DELI**-Theater  
BEUTHEN O.-S.  
Dyngosstraße 39

Auf 1000fachen Wunsch bringen wir nochmals den  
**100%igen Groß-, Ton-, Sprech- und  
Gesangsfilm**

mit  
*Mady  
Christians*



*Dich  
hab ich geliebt*

Der schönste aller  
Großtonfilme auf  
unserer einwand-  
freien  
Tobis-Apparatur

Im Beiprogramm:  
**1 Kurz-Tonfilm**  
und die neueste  
**Wochenschau**

Kasseneröffnung 4 Uhr  
Letzte Vorstellung 1 1/2 9 Uhr  
Beginn 1 1/2 5 Uhr

**Thalia-Lichtspiele**  
Inhaber: ALFONS GALWAS  
Beuthen OS., Ritterstraße 1

Ab heute das **2-Schlager-Programm**  
**„Alimente“** Ein Sittenfilm in 6 Akten  
**„Das Land ohne Recht“**  
Ein Sensationsfilm mit Tom Tyler in der Hauptrolle  
Dazu die neueste Wochenschau

Zurückgekehrt  
Zahnarzt  
**Dr. Matejka**  
Beuthen O.-S.  
Dyngosstr. 40a

**Unterricht**  
für Segler  
sowie für  
fortschrittliche  
Nachhilfe  
in Latein  
gelehrt. Täglich  
1-2 Stunden. An-  
fragen unt. 61. 6122  
an die Geschäftsst.  
dies. Stg. Weiswig.

**Gallensteine**  
auch in veralteten Fäl-  
len entfernt schnell  
u. schmerzlos ohne  
Berufshörung.  
**Antifellin.**  
Haupt-Depot  
Alle Apotheken, Beuth.  
Brotschüre gratis.

**Entbindungsheim**  
Damen finden gute,  
liebvolle Aufn. Auch  
f. Krankenschwestern!  
Rein heimlich  
Hebamme Dreßler, Breslau,  
Gartenstr. 23 III, 5. St. u.  
Hauptbahnhof. Tel. 27770

**Metallbettstellen**  
Auflegematten, Chaiselongues,  
aus eigener Werkstatt  
**Koppel & Taterka**  
Beuthen OS. Hindenburg OS.  
Piekarer Straße 23, Kronprinzenstraße 291

# Aus Oberschlesien und Schlesien

Ein Apachenstück vor dem Beuthener Gericht

## Räuberischer Überfall auf Bankangestellte

4000 Zloty und 1000 Mk. geraubt — Sie waren nicht die Täter

(Eigener Bericht)

Beuthen, 17. Juli.

Die beiden Banditen wurden beobachtet, wie sie

nach dem Überfall den Zaun der gegenüberliegenden Straßenseite überklettern, auf der Straße hinter den Bahngleisen ein Auto, das dort bereit stand, bestiegen und schleunig davon fuhren.

Ein Banditenstück, wie es vermögner im Film nicht dargestellt werden kann, war am Donnerstag Gegenstand einer Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht, die sich gegen die Grubeninvaliden Wilhelm Kurzol und den Kutscher Cyprjan Bosniza richtete. Beide waren des schweren Raubes angeklagt. Hrl. Müller und Hrl. Hecht, beide in der Wechselstraße von Saver auf der Krallauer Straße beschäftigt gewesen, hatten nach Geschäftsschluss allabendlich die Tagesgelder aus der Wechselstraße nach der auf der Gartenstraße gelegenen Wohnung des Geschäftsinhabers zu tragen. So auch am 8. April. In Begleitung der beiden Bankangestellten befand sich ein junger Mann. Raub hatte die Müller die Tür des von dem Geschäftsinhaber bewohnten Hauses, auf der Gartenstraße geöffnet, als ihr

im Klare ein Mann einen Revolver vor die Brust setzte und ihr zurief: „Hände hoch!“ „Geld her!“

Dabei entriß er ihr ein Handtäschchen, in dem sich aber keine Wertgegenstände befanden. Die Hecht, die das Geld in einer Aktentasche trug und hinter der Müller den Handflur betreten hatte, lehrte sofort um und lief in der Richtung nach dem Bahnhof davon. Ein Schuß wurde auf sie abgefeuert, verfehlte aber sein Ziel. Diese Zeugin hatte jetzt einen zweiten Mann bemerkt, der dem Mann im Handflur zurief: „Warum nimmst du nicht die Tasche weg!“ Der Mittäter verfehlte der Zeugin einen wichtigen Schlag auf den Kopf und entriß ihr die Aktentasche. In der Tasche befanden sich 4000 Zloty und 1000 Mark.

In gleicher Weise wird der Vorfall von dem Begleiter der beiden Zeuginen geschildert: Alle drei bekundeten übereinstimmend, daß von den Tätern einer groß, der andere klein war. Ein verhängliches Gespräch, das beide Angeklagte am Vormittag des Vorfalles geführt und von anderen Personen gehört worden war, hatte den Verdacht der Täterschaft auf sie gelenkt. Nach ihrer Festnahme wurden sie den Zeugen gegenübergestellt und dabei will die Müller den Angeklagten Kurzol als den kleineren der beiden Täter wiedererkannt haben. Der Verdacht der Täterschaft wurde noch dadurch bekräftigt, daß sich die Angeklagten bei ihren wiederholten polizeilichen und gerichtlichen Vernehmungen hinsichtlich ihres Alibis in Widersprüche verwickelt hatten.

Beide Angeklagte bestreiten ganz entschieden, die Täter gewesen zu sein und der Angeklagte Kurzol geriet dabei in eine derartige Aufregung, daß Ausschreitungen befürchtet wurden und polizeilicher Schutz geholt werden mußte. Die Zeugen können ihre polizeilichen Aussagen nicht mehr im vollen Umfang aufrecht erhalten. Der junge Mann, der die beiden jungen Mädchen begleitet hatte, macht eine Beschreibung der Täter, die aber auf keinen Fall auf die Angeklagten paßt. Ein anderer Zeuge, der die beiden Angeklagten

ihrem Aussehen nach kennt, will kurze Zeit vor dem Überfall an der Einmündung der Gymnasialstraße in die Gartenstraße zwei Männer gesehen haben, wie sie mit einem Revolver zielten. Die Beschreibung dieser beiden Männer, die aber mit den beiden Angeklagten nicht identisch sind, stimmt auch mit der von den

Überfallenen gegebenen Beschreibung der beiden Täter überein. Unter diesen Umständen verurteilte das Gericht und Staatsanwalt auf die Vernehmung weiterer Zeugen und beide Angeklagten wurden dem Antrage des Staatsanwalts, entsprechend freigesprochen.

Wege, um den Fehlbetrag des Reichssäckels zu decken . .

## Bereinfachung der Reichssteuerverwaltung

Die Reichsregierung will den neuen Fehlbetrag im Reichssäckel durch Steuererhöhungen decken. Man kann auch andere Wege geben. Wege, die besser sind und ebenfalls zum Ziele führen. Ein solcher besserer Weg ist die **Einschränkung der Ausgaben.**

Sie paßt in die große Linie der Senkung der inländischen Produktionskosten, die kommen muß, wenn die Wirtschaft aus der Notzeit wieder herankommen soll.

Eine plötzliche und größere Senkung der Ausgaben wäre nur durch radikale Maßnahmen möglich. Auf dieses Gebiet soll hier nicht eingegangen werden. Eine andere Frage ist, wie man durch Verwaltungsreform die Ausgaben vermindern kann. Daß auf diesem Gebiet viel herauszuholen ist, wird wohl nirgends bezweifelt. Solche Ersparnisse lassen sich aber nicht von heute auf morgen erzielen. Auch wird es sich nicht um „rein mechanisch wirkende“ Maßnahmen handeln dürfen, wie solche schon laut geworden sind. Was not tut, sind Reformen großen Stils. Sie müssen das Ziel der Erreichung höchster Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Verwaltung verfolgen. In diesen Rahmen fällt auch die

**Bereinfachung der Reichssteuerverwaltung.**

Sie ist doppelt notwendig, weil die Finanzämter schon seit Jahren bis zur Erschöpfung angepannt sind. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Reichssteuerbeamten hat in

diesen Tagen eine Denkschrift vorgelegt, in der eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Vereinfachung der Reichssteuerverwaltung vorge schlagen wird. Die Denkschrift will vor allem zeigen, wie die Verwaltung durch Neuorganisation und Verbesserungen steuertechnischer Art verbilligt werden kann. Wir erwähnen die Frage der Verminderung der Behördenzahl. Zur Frage der Veranlagung in zwei Hauptabschnitten wird der Wegfall der besonderen Herbstveranlagung für die nichtbuchführenden Landwirte in Vorschlag gebracht. Die wesentlichste Rationalisierung der Steuerverwaltung besteht darin, die aufzubewehende Arbeit dem Ertrage der Steuern anzupassen.

Eine besonders große Arbeitserleichterung und Kostenersparnis würde der Wegfall der Lohnsteuererstattungen bei Verdienstansfall bringen.

Es ist ja bekannt, daß alljährlich weit über 60 Millionen RM. Lohnsteuer zurückgezahlt werden müssen, wodurch ein Verwaltungskosten aufwand von 18 bis 20 Millionen RM. entsteht; für die einzelnen Steuerpflichtigen kommt dabei ein Durchschnittsbetrag von ganzen 18 RM. heraus! Von weiteren Vorschlägen erwähnen wir noch die Vereinfachung des Vorauszahlungssystems bei der Umsatzsteuer und die Vereinfachung und Verbesserung des Verwaltungsapparates durch Angliederung der Katasterverwaltung an die Finanzämter.



**...und bis zum 10. Jahre**  
dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine **NIVEA KINDERSEIFE** verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.  
Preis 70 Pfg.



**Sonnengebräunte, gesunde Haut**  
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit **NIVEA-CREME** einreiben. — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also **Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!**  
Packungen von RM 0.20 bis 1.20

## Kunst und Wissenschaft Konstitution und Ernährung

Gegen Verjüngungs- und Hungerkuren

In der Preussischen Akademie der Wissenschaften sprach ihr ständiger Sekretär, Geheimrat Max Rubner, der hervorragende Ernährungsphysiologe, über die Zusammenhänge von Konstitution und Ernährung. Rubner kritisierte die heutige Nahrungsmittel-Lehre, er legte die Notwendigkeit dar, bei Betrachtung der Nahrung über die Stofflichen und energetischen Fragen hinaus auf die besonderen Eigentümlichkeiten Bedacht zu nehmen. Der Gelehrte schilderte die verschiedenen wichtigen Möglichkeiten, die für eine Umänderung der Zusammensetzung des Körpers und der Organfunktionen bestehen, indem man die Nahrung in ihrem Gehalt an organischen Stoffen, Salzen, Lipoiden, Hormonen, Vitaminen usw. wechselt. Aus der Fülle der Ernährungsvariationen ist Rubner dar, wie die Nahrungsmittel nicht etwa an stationären Zelleibern vorübergeleitet und sich in Wirklichkeit und Gegenwirkung abbauen. Aber ein großer Teil jener Veränderungen, die als konstitutionelle aufgefaßt werden können, beruht auf Variation der Nahrungsmenge und Nährstoffgehalt. Noch zahlreichere Variationen lassen sich aus der spezifischen Eigenschaft der Nahrungsmittel im weitesten Sinne des Wortes ableiten. Außer Massen von Organveränderungen begegnen in noch größerer Zahl Funktionsänderungen, zum Teil auch Ausfallerscheinungen, die durch die Zufuhr besonderer Substanzen (Hormone, Vitamine) zu decken notwendig ist. Manche dieser Veränderungen verlaufen rasch, andere langsam in schlechender Form.

Nicht nur in materieller Hinsicht besteht die Möglichkeit der Variation; mit dem Wechsel von Aufbau und Funktion sind wir auch psychisch nicht mehr jederzeit dieselben. Es vollziehen sich Wandlungen der geistigen Fähigkeit und geistigen Leistungsfähigkeit, Veränderungen des Willens und der Unternehmungslust, der Wünsche, Gefühle, der Motive des Handelns und der Stimmungen. Wir unterliegen einem steten

Wandel des Ichs, von dem uns aus der eigenen Sinnwelt keine Kunde wird. Gesundheit und Kraft erwacht uns aus ererbten Eigenschaften, aber unendlich groß ist die Zahl der Varianten, die aus dem Gebiete der Ernährung herrühren. Die Möglichkeiten der Varianten schränken sich im praktischen Leben außerordentlich ein durch das feste Mischen von Nahrungsmitteln in den Nahrungsmitteln der nationalen Essensformen. Auch von diesem Gesichtspunkte aus bedeutet die gemischte Kost eine Sicherung gegen einseitige Veränderungen. Bei der Auswahl unter den Lebensbedingungen, welche die Unterschiede der Ernährung zur Folge haben, sollen wir uns — so schloß der Gelehrte — nicht nur von dem Ziel der Vermeidung von Krankheiten leiten lassen, was ja zweifellos in erster Reihe steht, sondern auch von dem Streben, die besten Möglichkeiten der menschlichen Existenz zu erzielen, die auch vom kulturellen Gesichtspunkte aus beurteilt einen Fortschritt bedeuten.

Im Verfolg seiner Untersuchungen wandte sich der berühmte Ernährungsforscher auch gegen die heute beliebten Verjüngungskuren durch Hunger, gegen die Idee der Aufstreichung der Körperkraft durch zwischengeschobene Hungertage — eine Idee, die aus modischen Gründen ja besonders bei der Damenwelt Anklang gefunden hat. Die Vertreter solcher Kuren gingen von der Behauptung aus, durch Hunger würde das wenig lebenskräftige Material der Körperzellen zusammenbrechen, hinterher lasse sich durch geeignete Nahrung frisches neues Protoplasma aufbauen. Rubner aber legte den tatsächlichen Gang des Zusammenbruchs des Inhalts der Zellen dar: nicht nur das Protoplasma, auch die Kerne nehmen an Masse ab, nur das Kernkörperchen bleibt als einziger Teil des Makronucleus bis zum Ende einer Hungerperiode. Und wenn Luft bleibt das Gehirn als Organ der geistigen Funktion, vor allem bleibt das Gedächtnis, das doch an materielle Teile gebunden ist, völlig unverändert bei Hunger. Viele Menschen vertragen selbst eintägiges Hungern sehr schlecht, während im allgemeinen die Lebensdauer bei Hungern 50—60 Tage verträglich. Unterzieht man Tiere vor dem Hungern und nach Regeneration nach dem Hungern, so finden sich keinerlei Unter-

schiede im Stoffwechsel. Diese ganze omgebliehe Regenerationshypothese hat gar keine richtige Fundierung, nach dem Hungern wird bei der Durchführung das neue Nahrungsweiss einfach an die Reste der alten Zellen gebunden und der neue Teil des Protoplasmas hat keine anderen Eigenschaften wie der alte. Was wir an frischen Zellen brauchen, besorgt uns das Blut, das sich ja in relativ kurzer Zeit von Grund auf erneuert. Bei der Autolyse von Hefe, wobei viel Eiweiß aus den Zellen tritt, hat Rubner gefunden, daß durch Zudeckung die nachfolgende Gärung sofort das alte Eiweiß wieder aufbaut, ohne im geringsten die Gärkraft zu erhöhen. Mit diesen Untersuchungen ist der Idee einer Verjüngungskur durch Hungern jede Grundlage entzogen.

**Professor Lottermoers 60. Geburtstag.** Der Vertreter der Kolloid-Chemie an der Dresdener Technischen Hochschule, Professor Alfred Lottermoer, vollendete gestern sein 60. Lebensjahr. Lottermoer, der sich an der Universität Leipzig und der Dresdener Technischen Hochschule dem Studium der allgemeinen Chemie zugewandt hatte, beschäftigte sich eingehender mit verschiedenen Problemen der physikalischen Chemie und wandte sich dann der Kolloid-Chemie zu, die er namentlich als einen Zweig der physikalischen Chemie auffaßte. Eine Reihe Untersuchungen über Gele und Sole verschiedener Metallsalze veröffentlichte er in verschiedenen chemischen Zeitschriften. Ferrins Werk „Die Atome“ übersehte er ins Deutsche.

**Leopold von Auer †.** In einem Dresdener Sanatorium starb der berühmte Violinvirtuose Professor Leopold von Auer. Er war 1845 in Ungarn geboren, studierte u. a. in Hannover bei Joachim, war zuerst Konzertmeister in Düsseldorf und Hamburg, und wurde dann nach Petersburg berufen. Hier wurde er Solobiolinist des Zaren, Professor am Konservatorium und Dirigent der Symphonischen Konzerte der Kaiserlich-Russischen Musikgesellschaft. 1895 wurde er geadelt, 1903 russischer Staatsrat. 1911—1914 lebte er in Dresden-Borsdorf. Dann ging er nach Petersburg zurück, überlebte nach der Revolution nach Oslo und 1918 nach New York, wo er seitdem ununterbrochen gewohnt hat. Er ist jedoch wiederholt in den vergangenen zwölf Jahren

zur Kur nach Deutschland zurückgekehrt. Leopold von Auer war namentlich als Violinlehrer bekannt und gerühmt. Zu seinen Schülern gehören Mischa Elman, Jascha Heifetz, Tosta Seidel, Kathleen Parlow, Solde Menges.

**Der Münchener Schauspieler Alois Wohl-muth †.** Alois Wohl-muth, das älteste Mitglied des Bayerischen Staatstheaters und einer der ältesten deutschen Schauspieler, ist nach monatelanger Krankheit kurz nach seinem 83. Geburtstag in Dachau gestorben. 66 Jahre lang am Theater — davon 45 Jahre am Münchener Hof- und Nationaltheater — tätig, war er vor allem ein ausgezeichnete Molliere- und Shakespeare-Darsteller, der sowohl in komischen als auch in großen tragenden Rollen stets durch scharfe Charakteristik zu fesseln wußte. Wohl-muth war auch ein Kritiker und Epigrammatiker von starker Begabung.

**Vorbereitung von Kluges deutschem Wörterbuch.** Von dem Etymologischen Wörterbuch der deutschen Sprache, an dem Friedrich Kluge seit seinen Studententagen gearbeitet hat, hatte er von 1881 bis 1924 zehn Auflagen besorgt und für die erste zahlreiche Verbesserungen geplant. Die erste Auflage beginnt jetzt, vier Jahre nach Kluges Tode, bei W. de Gruyter zu erscheinen, und zwar in einer durchgreifenden Neugestaltung, als sie der verdiente Wortforscher selbst hätte vornehmen können, der die letzten 22 Jahre seines Lebens erblindet war und daher nur mit größter Mühe die neuerscheinenden Schriften konnte. Die Neubearbeitung des Wörterbuchs geschah durch Professor Alfred Goebe in Gießen; den sprachvergleichenden Teil hat der Königsberger Indogermanist Professor Wolfgang Krause übernommen. Das ganze Werk soll in etwa acht Lieferungen, von denen die erste bereits erschienen ist, bis zum Ende dieses Jahres vorliegen.

**Dreifaches medizinisches Doktorjubiläum.** Das festschöne Fest des goldenen Doktorjubiläums feiern in diesem Monat in bester Gesundheit und Rüstigkeit drei Berliner Ärzte, die zu gleicher Zeit vor etwa 50 Jahren als Militärärzte am St. Hedwig-Krankenhaus tätig waren: die Geheimen Sanitätsräte Dr. Josef Kaufmann am 16. Juli, Dr. Albert Reuller am 17. Juli und Dr. Julius Pen-ler am 30. Juli.













# Beilegung des Lohnstreits bei Mansfeld

## 6 Millionen Reichszuschuß gefordert

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 17. Juli. Die Verhandlungen um die Wiederaufnahme des Betriebes bei der Mansfeld AG. sind heute infolgedessen einen guten Schritt vorwärts gekommen, als zwischen der Verwaltung und den Gewerkschaften eine Einigung zustande gekommen ist. Es wurde ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen, der eine Lohnkürzung von 9 1/2 Prozent vorsieht, während die Verwaltung von Mansfeld eine Kürzung um 15 Prozent gefordert hatte.

Nebenher laufen die Verhandlungen um die Wiederaufnahme des Betriebes

selbst, die davon abhängig sind, ob und in welchem Umfange das Reich an dem Kupferbergbau in Mansfeld laufende Subventionen zahlen will, deren Höhe je nach den Schwankungen des Kupferpreises verschieden sein soll. Auf der Grundlage der gegenwärtigen Preise würde diese Unterstützung monatlich eine halbe Million RM. ausmachen, jährlich also sechs Millionen. Eine Entscheidung soll möglichst noch heute fallen. Die Zuschüsse werden dann vom Tage der Betriebsaufnahme bis vorläufig 31. Dezember dieses Jahres gezahlt.

# Eine kommunistische Pöfälscherzentrale in Berlin

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 17. Juli. Seit einiger Zeit sind die Behörden mit der Aufklärung des Bestehens einer kommunistischen Pöfälscherzentrale beschäftigt, die nach Berlin gekommenen Personen falsche Pässe vermittelte. Im Laufe der Ermittlungen kam man auch einer Geheimorganisation auf die Spur, die Kommunisten nach Amerika transportierte. Das Vorhandensein von gefälschten Pöfälschularen wurde bereits im Laufe der Ermittlungen zur Aufklärung des Mordes an dem Nationalsozialisten Sport Wejfel festgestellt. Auch die den verschiedenen Ausschüssen in den Räumen der inzwischen verbotenen antijohannitischen Jungen Garde und deren Zweigbüros war man auf Spuren gestoßen, die darauf hindeuten, daß sich in Berlin eine geheime Pöfälscherzentrale befinden muß. — Dadurch, daß es nunmehr gelungen ist, den Gelbgebern dieser Pöfälscherzentrale auf die Spur zu kommen, dürfte es möglich sein, die Zentrale bald unschädlich zu machen.

# Gröffnung der Freiburger Schauinsland-Bahn

(Telegraphische Meldung)

Freiburg i. B., 17. Juli. Heute vormittag fand die feierliche Einweihung der neuerbauten Seilbahnwegebahn auf dem Schauinsland, den höchsten Berg der Freiburger Gemarkung (1286 Meter) statt. An der Einweihungsfeier nahmen außer den geistlichen Vätern der Bahn Geheimrat Prof. Dr. Wendt, Karlsruher, und Prof. Mann, beide von der Technischen Hochschule Karlsruhe, u. a. auch der badi-sche Staatspräsident Dr. Schmitt, der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiburger von der G. H. der Präsident der Oberpostdirektion Konstanz, als Vertreter des Erzbischofs von Freiburg Generalvikar Dr. Sester sowie die städtischen Kollegen Freiburgs teil und zahlreiche badi-sche Landtagsabgeordnete. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen in der Talstation fuhr unter den Klängen des Deutschen Landliedes der erste Wagen mit den Festgästen hinauf zur Bergstation. Damit war die Freiburger Schauinsland-Bahn, die mit einem Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark in etwa einjähriger Bauzeit geschaffen wurde, eröffnet.

# Der Polizeistreit Reich—Thüringen vor dem Staatsgerichtshof

(Telegraphische Meldung)

Leipzig, 17. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke in der verfassungsrechtlichen Streit-sache des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlaß einer einstweiligen Verfügung in der Frage der Weitergewährung der vom Reich an Thüringen zu leistenden Polizeizuschüsse.

politischen Akt würde zunächst nur eine politische Vorentscheidung darstellen, ohne den Rechtsstreit endgültig zu entscheiden. Es sei nicht Aufgabe des Staatsgerichtshofes, im Wege einer einstweiligen Verfügung die politischen Maßnahmen, die die hierfür verantwortliche Reichsregierung zur Wahrung der Sicherheit und Ordnung getroffen habe, zu durchkreuzen. Das würde eine Verletzung der Verantwortlichkeit bedeuten, die für den Reichsminister des Innern als dem allein Verantwortlichen und auch für die Autorität des Staatsgerichtshofes untragbar sei.

Da zunächst nur eine vorläufige Regelung angestrebt ist, regte der Vorsitzende an, eine solche vorläufige Regelung durch ein Einvernehmen zwischen den Parteien herbeizuführen. Staatssekretär Zweigert, als Vertreter des Reiches, sah jedoch politische Möglichkeiten hierzu, solange die gegenwärtigen Verhältnisse in Thüringen bestehen.

Ministerialdirigent Dr. Hänßel führte aus: Nirgends sei bestritten, daß Thüringen einen Anspruch auf 250 000 RM. monatlich habe. Das Deutsche Reich habe in den Vereinbarungen überhaupt keine Verpflichtung zu bestimmten Leistungen an die Länder übernommen, sondern nur die Verpflichtung, 195 Millionen RM. für den polizeilichen Schutz in den Ländern in den Haushalt einzustellen. Das Reich habe die Pflicht, im Falle des Artikels 48 dem Reichspräsidenten die Schutzpolizei als ein einheitlich geschlossenes Machtmittel zur Verfügung zu stellen. Deshalb habe die Reichsregierung den Ländern unter gewissen politischen Bindungen die Polizeizuschüsse gegeben, um sich den notwendigen Einfluß zu verschaffen. Niemals aber könne dem Reich zugemutet werden, revolutionäre Umtriebe in einem Lande zu finanzieren. Es handelt sich nicht um die Belegung von zwei höheren Polizeistellen, sondern um die planmäßige Durchsetzung der thüringischen Polizei mit Nationalsozialisten. Die Reichsregierung befürchte, daß sich in Thüringen in den nächsten Monaten Ereignisse abspielen werden, die das Reich unter allen Umständen unterdrücken müsse. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes soll am Freitag, mittags 1 Uhr, verkündet werden.

Der Vertreter des Landes Thüringen, Ministerialrat Guyet, betonte dann, daß die beiden Beamten, deren Beförderung in höhere Polizeistellen vom Reich beantragt werde, in sachlicher Beziehung in keiner Weise Anlaß zu Beanstandungen gegeben hätten. Die Sperre der Polizeizuschüsse sei geeignet, die Finanzverhältnisse des Landes empfindlich zu erschüttern, vielleicht sogar zu zerrüttern.

Professor Krellenbender, Jena, der betonte, daß er nicht der Nationalsozialistischen Partei angehöre, führte aus, es handle sich bei dem Antrag Thüringens um die vorläufige Sicherung des Rechtsfriedens zwischen dem Reich und dem Lande, und um die Sicherung der Finanzen des Landes. Das Reich sei deshalb verpflichtet, bis zur Entscheidung die Rechtswege und den normalen Zustand aufrecht zu erhalten und habe deshalb die Zuschüsse zu gewähren.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nahm für das Reich Staatssekretär Dr. Zweigert das Wort. Eine einstweilige Verfügung über einen

# Waffenversteck bei Leipzig ausgehoben

(Telegraphische Meldung)

Leipzig, 17. Juli. Im Zusammenhang mit den Nachforschungen nach dem Rest bei dem Waffenversteck im Februar entdeckten Maschinengewehre, sind gestern in Böhlich-Heinberg zwei Anhänger der kommunistischen Partei festgenommen worden. Eine heute nachmittag vorgenommene Hausdurchsuchung auf dem Grundstück des einen der beiden Brüder, förderte in einem Hoffschuppen unter dem Pflaster in 1/2 Meter Tiefe eine Kiste zu Tage, in der die noch fehlenden Maschinengewehre versteckt waren.

# Rundgebung der Deutschamerikaner am Steuben-Denkmal

(Telegraphische Meldung)

Potsdam, 17. Juli. Etwa 200 Amerikaner nahmen heute an der Rundgebung der deutsch-amerikanischen Steuben-Gesellschaft am Potsdamer Steuben-Denkmal teil. Oberbürgermeister Kaufher, Potsdam, begrüßte die Gäste und die Mitglieder der Familie von Steuben. Er gab dann seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Steuben-Gesellschaft mit Erfolg gegen die Kriegshuldigung eingetreten sei. Direktor Dr. Bergling vom Amerika-Institut hob die Bedeutung Steubens für Amerika und Deutschland hervor. Ein Vertreter der Amerikaner, Georg Seibel, Ritzsburg, schilderte die Umstände, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Drei Hochs auf die amerikanischen Deutschland-pilger beschlossen die Feier. Mehrere Kränze wurden am Denkmal niedergelegt.

General Schott der Geschäftsführer und Direktor des Reichsklubs der Deutschen Volkspartei, ist plötzlich in Zermatt im Alter von 60 Jahren gestorben, wo er sich zur Erholung aufhielt.

# Ein Mann „ohne jede Phantasie“

London. Im Jahre 1886 richtete der Truppenarzt einer englischen Garnison in Südafrika ein Gesuch an seine vorgesetzte Behörde, aus gesundheitlichen Rücksichten zu einer anderen Kolonialformation, am liebsten in Indien oder Kantonen, veretzt zu werden, da das Klima jenes angestrichenen Standortes ihm nicht beförmlich sei. Auch in der englischen Armee hatte damals schon jedes Ding seine Stelle; nach etwa einem Vierteljahr erhielt der Garnisonkommandant vom Chef des Heeresgesundheitswesens die Aufforderung, sich über den Gesundheitszustand, seine medizinischen Fähigkeiten, seinen Charakter und seine familiären Verhältnisse eingehend zu äußern. In dem Schreiben des Herrn Obersten heißt es über den veränderungs-süchtigen Militärarzt:

„Mit meinem beruflichen Können darf die Truppe mehr als zufrieden sein, da er sich seinen Pflichten mit vorbildlichem Pflichtbewusstsein hingibt, wenn er auch seinen Beruf nicht gerade allzu sehr zu lieben scheint. Dies mag jedoch andererseits auch mit einer gewissen Seite seines Charakters zu erklären sein, der sehr zur Gleichgültigkeit und Verschlossenheit zu neigen scheint. Er ist ein Mann ohne lebendige höhere geistige Interessen und ohne jede Phantasie, aber gerade deshalb vielleicht am besten geeignet, für den schweren Beruf eines Kolonialarztes, der eine strenge Selbstdisziplin und Weidenschaftslosigkeit erfordert.“

Der Mann, von dem dieses trockene Charakterbild entworfen wurde, ist toben in England gestorben: Es ist Conan Doyle, der phantastische Schöpfer der Figur des „Sherlock Holmes“.

# Berliner Börse vom 17. Juli 1930

Termin-Notierungen				Kassa-Kurse				Versicherungs-Aktien				Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien				Bank-Aktien				Industrie-Aktien				Brauerei-Aktien				Industrie-Aktien				
Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	Ant. kurs	Schl. kurs	
Hamb. Amerika	97 1/2	98 1/2	Hamb. Bank	120	120	Alig. Elektr.-Ges.	150 1/2	150 1/2	Aachen-Münch.	315	314 1/2	L. J. V. Verkeh.	86	88	Accum. Fabr.	131 1/2	131 1/2	Berl. Kündl.-B.	508	508	Accum. Fabr.	131 1/2	131 1/2	Berl. Kündl.-B.	508	508	Accum. Fabr.	131 1/2	131 1/2	Berl. Kündl.-B.	508	508

